

bbbTier der Woche

Süßes Kaninchenpaar sucht Zuhause

Der Tierschutzverein Barsinghausen und Umgebung stellt in dieser Woche das Kaninchenpaar Lola und Coco vor.

Das niedliche Kaninchenpaar wurde abgegeben und nun suchen die beiden ein neues Zuhause. Lola ist ein Widderkaninchen, weiblich, circa ein Jahr jung. Sie ist sehr neugierig, aufgeschlossen und selbstbewusst. Betritt man das Gehege, kommt Lola gleich an und möchte gern frische Kräuter oder Löwenzahn. Sie lässt sich auch schon streicheln. Coco ist ein Löwenkopf-Mix, männlich,



Etwa ein Jahr alt: Lola und Coco möchten gerne in eine geeignete Unterkunft vermittelt werden.

FOTO: PRIVAT

HAG-Schreibwerkstatt präsentiert „Magische Welten“

Barsinghausen. Zum Ende des Schuljahres hält die AG Schreibwerkstatt des Hannah-Arendt-Gymnasiums die passende Ferienlektüre bereit: Auf fast 400 Seiten können sich Lesende in die „Magischen Welten“ der Fantasie entführen lassen. Julia Miethe, Jonas Roitsch, Johannes Kreim, Rebecca Schwarze und Johanna Wille begleiten etwa Nele und ihren sprechenden Löwen auf der gefährlichen Su-

che nach seiner Herkunft, Halbzweig Tenk, der sich aufmacht, um die Heimat der Zwerge zu retten, Merle und ihre Mitschülerinnen auf ihrer abenteuerlichen Zeitreise sowie weiteren Begegnungen mit zahlreichen Fantasy-Gestalten, aber auch einem echten Mammut im Garten. Für 8 Euro können Interessierte das neue Buch der in den Schulsekretariaten und der Bibliothek erwerben.

Nackensteak 100g **1,69**

% SONDERANGEBOTE %
gültig vom 07.07. – 12.07.2025 in Wennigsen und Barsinghausen

Nacken frisch ohne Knochen	100g 0,79	100g 0,69
Schweinerückensteaks	100g 0,99	100g 0,99
Paprikagulasch	100g 0,99	100g 0,99
Backofen-Schweinefilets	100g 1,59	100g 1,59
Lammlachse in Rosmarinmarinade	100g 3,49	100g 3,49
Hannoversche Bouillon-Bratwurst Strohschwein, (kg 13,98) 5x100g	Pkg. 6,99	Pkg. 6,99

weitere Angebote unter: www.wurst-basar.de

Es hat mir immer sehr viel Spaß gemacht, Patienten zu versorgen“

Hausarzt Folker Siebert verabschiedet sich mit 72 Jahren in den Ruhestand

Egestorf. Andere leben in dem Alter bereits seit Jahren im Ruhestand, für Folker Siebert ist genau jetzt der richtige Zeitpunkt dafür: Der Hausarzt verabschiedet sich Ende Juni mit 72 Jahren aus der Praxis in Egestorf.

Es ist ein Abschied, der bereits seit einigen Monaten feststeht. Zu Beginn des Jahres verkaufte Siebert mit seiner Geschäftspartnerin Erika Pagallies die Praxis an der Stoppstraße an das Medizinische Versorgungszentrum Wittum & Erksen. „Wir sind älter geworden, beide über 70, da musste eine Nachfolgeregelung her“, sagt Siebert, der seit dem Verkauf und noch bis Ende Juni als angestellter leitender Arzt dort tätig ist.

Warum aber arbeitet Siebert überhaupt noch mit 72 Jahren? „Es hat mir immer sehr viel Spaß gemacht, Patienten zu versorgen. Teilweise habe ich sogar drei Generationen einer Familie behandelt“, sagt er. Der Mediziner blickt auf eine lange, erfolgreiche Karriere als Arzt zurück. Nicht nur eine Facharzt Ausbildung in der Allgemeinmedizin, sondern auch in der Inneren Medizin hat er absolviert. Zwischen 1980 und 1986 war er am Robert-Koch-Klinikum in Gehrden tätig und baute dort das heutige Notarztwagen-System auf, bei dem ein Rettungs- und ein Notarztwagen zusammen ausrücken.

All das hat der Mediziner erreicht, obwohl er eigentlich mal etwas ganz anderes machen



Bald ist dieser Arbeitsplatz für ihn Geschichte: Hausarzt Folker Siebert verabschiedet sich mit 72 Jahren in den Ruhestand.

FOTO: PRIVAT

wollte. „Früher wollte ich immer Physik studieren“, sagt er. Sogar einen Landessieg bei Jugend forscht habe er geholt. Doch dann kam alles anders. In den letzten Jahren seiner Schulzeit pflegte er seinen kranken Großvater mit. „Meine Mutter bewunderte, wie ich das mache und überredete mich dazu, Arzt zu werden“, erzählt Siebert. Und das war genau richtig. Heute sei er seiner Mutter dankbar.

Wie viele Menschen er wohl in seiner Tätigkeit als Arzt behandelt hat? „Das kann ich überhaupt nicht sagen“, sagt der 72-Jährige lachend. Doch zuletzt seien es um die 1000 Menschen

pro Quartal gewesen – von denen manche natürlich auch mehr als nur einmal kamen. Und nicht nur das: „Ich habe viele interessante Menschen kennengelernt und tolle Gespräche gehabt“, sagt er. Deswegen gebe es auch nicht ein bestimmtes Ereignis, dass ihn besonders geprägt habe. „Es sind so viele Sachen, die mir Freude bereitet haben“, so Siebert.

Nur die ein oder andere Entwicklung im Laufe der Jahre beschäftigt den Arzt: „Wir erleben eine immer unpersönlicher werdende Medizin“, macht er deutlich. „Die Empathie zwischen Arzt und Patient ist weniger er-

wünscht und auch die Zeit dafür gibt es nicht mehr“, sagt Siebert mit Blick auf die immer mehr werdenden Verwaltungsangelegenheiten. „Das nimmt viel zu viel Zeit in Anspruch“, findet Siebert und ist froh, das jetzt nicht mehr machen zu müssen.

Das Versorgungszentrum sucht derweil nach einem Nachfolger. Erste Bewerber gibt es nach Angaben von Siebert bereits. Für ihn geht es dagegen nach Bremen. Ohnehin hatte er in Barsinghausen immer nur eine Zweitwohnung angemietet. „Mein Elternhaus in Bremen habe ich vor 20 Jahren übernommen und da sind meine Wur-

zeln“, sagt er mit Begeisterung für das 100 Jahre alte Haus. Seine Wohnung in Barsinghausen räume er bereits aus. Obwohl der Verkauf der Praxis zu Beginn ein „tiefes Bedauern“ in ihm ausgelöst habe, sei er jetzt voller Freude auf die Zeit danach. „Ich habe keine Wehmut, jetzt kommt einfach eine neue Zeit.“

Schließlich ist all das für Siebert auch kein Grund, nicht mehr in die Stadt am Deister zu kommen. „Ich habe ganz viele Freunde hier“, sagt Siebert. Kinder habe er nicht, „dafür aber umso mehr Patenkinder“, sagt Siebert lachend. Wie viele es genau sind, könne er nicht genau sagen.

Und so ganz ohne Arbeit kann Siebert sich seine Zukunft nicht vorstellen. „Ich habe Lust, gelegentlich Praxisvertretungen zu übernehmen“, sagt er. Und auch sonst habe er genug zu tun. „Am Haus gibt es immer was zu erledigen und ansonsten freue ich mich, Zeit für mich zu haben.“ Denn das sei in den Jahren immer zu kurz gekommen. „Ich habe auf viel Privatleben verzichtet, jetzt möchte ich reisen und viel lesen“, sagt er.

Und für seine ehemalige Praxis wünscht er sich eigentlich nur eins. „Die Patienten sollen sich gut behandelt fühlen und ein Gefühl davon haben, vor Ort eine sichere ärztliche Versorgung zu haben“, so Siebert. Und da habe er mit seinen Nachfolgern ein gutes Gefühl.



Stadt Barsinghausen

Aktuelles aus dem Rathaus

Liebe Leserinnen und Leser, der Sommer ist endlich da – und kurz nach dem Ende des Stadtradelns ist auch mein Fahrrad nun wieder einsatzbereit, nachdem eine Woche vor Ende des Stadtradelns leider seinen Dienst verweigert hat. Die Barsinghäuserinnen und Barsinghäuser haben wieder kräftig in die Pedale getreten: Die insgesamt 857 aktiv Radelnden haben eine Strecke von unglaublichen 145.942 Kilometern zurückgelegt und damit rund 24 Tonnen CO2 vermieden – eine Leistung, die mich unglaublich stolz macht!

Eine besondere Anerkennung verdienen in diesem Jahr besonders die Teams der Grundschule Groß Munzel und des Hannah-Ahrend-Gymnasiums. Diese Teams konnten die meisten gefahrenen Kilometer

in der gesamten Kommune sammeln: Im HAG-Team kamen 14.332 Kilometer zusammen, die Grundschule Groß Munzel schaffte sogar 16.232 Kilometer. Daran können wir mal wieder sehen, wie großartig das Engagement der Schülerinnen und Schüler aus Barsinghausen für unsere Stadt ist.

Während hier in den drei Wochen des Wettbewerbs fleißig geradelt wurde, bin ich in unsere polnische Partnerstadt Brzeg Dolny gereist, um dort den neuen Bürgermeister Ireneusz Fura kennenzulernen, der seit 2024 im Amt ist. Während unseres langen und produktiven Austausches konnten wir ein klares gemeinsames Anliegen erkennen: Wir beide wollen die Partnerschaft zwischen unseren Städten intensivieren und auf breitere Beine stellen, wie mein

Amtscollegen es so schön ausgedrückt hat. Es geht darum, dass der Kontakt nicht nur auf politischer Ebene, sondern vor allem auch in der Bevölkerung zwischen Schulen oder Vereinen stattfindet. Dazu gehört auch die Teilnahme einer polnischen Mannschaft an der kommenden Stadtmeisterschaft am 19. Juli im August-Wenzel-Stadion.

Dieser europäische Gedanke von Zusammenhalt trifft jedoch nicht nur auf unsere polnische Partnerstadt zu. Auch aus Kovel, in der Ukraine, der gemeinsamen Partnerstadt von Brzeg Dolny und Barsinghausen, war eine Delegation angereist – und die Berichte aus dem Kriegsgebiet haben mich zutiefst getroffen. Das Stadtbild ist geprägt von Opfern des Krieges,

viele Männer sind im Militärdienst und die Stadt hat schon mehrere hundert gefallenen Soldaten zu beklagen. Den Gedanken von Hilfe und Völkerverständigung zu stärken, ist also in der heutigen Zeit ein besonders wichtiges Anliegen für mich.

Bei der Rückkehr nach Barsinghausen konnte ich dann meinen Augen kaum trauen: Die Wilhelm-Stedler-Schule bekommt bereits eine zweite Etage, der Bau schreitet schnell voran. Jeden Tag sehe ich aus den Fenstern des Rathauses neue Wände, Decken oder Türöffnungen. So konnte nun auch bereits der Grundstein gelegt werden, und in diesem Zuge dann auch die neue Zeitkapsel in den Neubau eingebracht werden. Neben den Inhalten der alten



FOTO: STADT BARSINGHAUSEN

Zeitkapsel wurden Briefe von Schülern, eine Zeitung und Informationen rund um das Bauvorhaben hineingefüllt. Ich hoffe, dass diese Gegenstände die zukünftigen Barsinghäuserinnen und Barsinghäuser irgendwann ebenso berühren, wie mich die Gegenstände aus der alten Zeitkapsel von 1952.

**Ihr Bürgermeister
Henning Schünhoff**

ASB-Krankentransporte: Mobil in jeder Lebenslage

Der ASB-Fahrdienst bietet mehr als die Beförderung zum Arzt oder zur Reha-Klinik. Mobil zu sein ist für Menschen die Voraussetzung für eine aktive Teilnahme am gemeinschaftlichen Leben. Das gilt auch und ganz besonders für Senioren und Menschen mit Behinderung.

Für die meisten Menschen bedeutet Mobilität Unabhängigkeit, Selbstbestimmtheit und Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Doch was passiert, wenn Alter, Krankheit oder Behinderung einen Strich durch die Rechnung machen?

Dann bleiben Sie mit uns mobil. Denn mit dem ASB-Fahrdienst kommen Sie (fast) überall hin – auch ohne eigenes Auto und Führerschein! Wir fahren Sie komfortabel an Ihr Wunschziel: tagsüber, nachts, als Gruppen- oder Einzelfahrt.

Ihre Selbstständigkeit steht bei uns an erster Stelle.

Sie sitzen im Rollstuhl oder sind auf eine Gehhilfe angewiesen? Sie müssen ins Krankenhaus, Dialyse, Chemo, Strahlentherapie oder zur Physio/Krankengymnastik?



Sie haben kurzfristig einen Termin beim Arzt bekommen oder freuen sich auf einen lang geplanten Theaterbesuch? Die Gründe, unseren Fahrdienst in Anspruch zu nehmen, sind vielfältig. Sie bestimmen das Fahrziel. Wir stellen uns ganz auf Ihre Bedürfnisse ein. Unser Service: Wir holen Sie pünktlich und zuverlässig an Ihrer Haustür ab und bringen Sie sicher durch jedes Treppenhaus – bei Bedarf auch gerne sitzend im Tragestuhl. Kurze Fahr- und Wartezeiten sind für uns selbstverständlich.

Rufen Sie uns einfach an – wir kümmern uns um alles Weitere

Der Fahrdienst des ASB-Regionalverband Leine-Weser ist an 365 Tagen im Jahr und rund um die Uhr für Sie im Einsatz. Fahrtenwünsche nehmen wir Montag bis Freitag von 6:00 bis 18:00 Uhr unter der Telefonnummer (05105) 77 00 0 entgegen.

www.asb-leine-weser.de



– Anzeige –